

Medienanlass «Eröffnung Spielplatz Bürenpark» vom Samstag, 29. Juni 2013

Referat von Hansjörg Ryser, Präsident Quartierleist Schönau-Sandrain

Es gilt das gesprochene Wort

In seiner „Ansprache zum Schulbeginn“ aus dem Jahr 1950 sagt der deutsche Autor Erich Kästner zu einer Klasse frischgebackener Erstklässler: „...Früchtchen seid ihr, und Spalierobst sollt ihr werden!“ Er meint damit, dass für die Schuldebütanten nun das bunte, unbeschwerte Kinderleben nach und nach zu Ende gehe und einem geregelten, eher grauen Schulalltag Platz machen werde. Aus einer Schar wilder Früchtchen sollen künftig normierte, marktfrische Spalierbirnen, -pflaumen oder -aprikosen werden. Kästner hat seinem jungen Publikum aber auch gesagt, dass das Leben nicht nur aus Schularbeiten bestehe. „Der Mensch soll lernen - nur Ochsen büffeln. Der Kopf ist nicht der einzige Körperteil. Man muss nämlich auch springen, turnen, tanzen und singen können, sonst ist man ein Wasserkopf voller Wissen, ein Krüppel und sonst nichts!“ Kästner wusste damals noch nichts von Cyberspace, Star Wars und virtuellen Welten. Sonst hätte er wohl angefügt, dass das Tanzen, Spielen und Fechten nicht nur per Knopfdruck auf Gameboy, PC-Bildschirm, Handy oder Spielkonsolen stattfinden sollte. Diese Errungenschaften moderner Technik machen den Wasserkopf nur noch grösser – und lassen gleichzeitig den Körper immer mehr verkrüppeln.

Verschiedene wissenschaftliche Studien (Zimmermann, Michael et al., 1999) belegen, dass sich der Anteil der übergewichtigen Kinder in der Gruppe der 6- bis 12-jährigen seit den Achtzigerjahren verfünffacht hat; er beträgt bei Knaben aktuell ungefähr 17 Prozent, bei Mädchen ungefähr 19 Prozent. Der Anteil der schwer übergewichtigen, also adipösen, Kinder liegt bei 4 Prozent. Adipositas und Übergewicht können schon im Kindesalter Ursache schwerwiegender Gesundheitsrisiken und Folgeerkrankungen sein – Diabetes Typ II, Bluthochdruck und Herz-Kreislaufbeschwerden, Osteoporose, Schlafapnoe und Asthma und so weiter. Die Ursachen dieser Entwicklung sind bekannt – sie haben einerseits zu tun mit schlechten Essgewohnheiten und einseitiger, kalorienreicher Ernährung, andererseits mit einem Mangel an körperlicher Bewegung. Das bedeutet, dass die Energiebilanz vieler Kinder unausgewogen ist: Sie nehmen zu viel Kalorien auf und bewegen sich zu wenig, um diese wieder abzubauen. Die psycho-sozialen Folgen sind für betroffene Kinder gravierend: Sie werden öfter gehänselt, schikaniert oder gemobbt als ihre Altersgenossinnen und Altersgenossen, sie haben mehr Mühe, Freundschaften zu knüpfen oder nach Schulabschluss eine Lehrstelle zu finden. Viele unter ihnen haben ein schlechtes Selbstbild oder Körperbild, sind einsam und unglücklich.

Das bringt mich zurück zu Kästners Bild: Kinder sollen nicht nur genormtes Spalierobst werden – in ihrer Freizeit soll weiterhin ein Leben als wilde Früchtchen möglich sein. Fürs Spalierobst gibt es im Kindergarten und später in den drei wöchentlichen Turnstunden immerhin die Möglichkeit zur körperlichen Bewegung und Leistung. Das reicht aber nicht aus – es braucht neben Kindergarten und Schule attraktive Betätigungsmöglichkeiten und Freiräume. Und hier spielen fantasievolle, multifunktionale Spielplätze, die verschiedene Sinne ansprechen und zu vielfältigen Spielen und Betätigungen motivieren, eine wichtige Rolle. Und Spielplätze sind eben auch Treffpunkte, wo Kinder – gerade auch übergewichtige Kids – und auch ihre Eltern neue Bekanntschaften und Freundschaften knüpfen können

Heute ist für unser Quartier ein besonderer Tag: Zum einen können wir jetzt im Bürenpark unseren wilden Früchtchen einen tollen neuen Spiel- und Erlebnispark anbieten. Zum anderen steht heute für unser Spalierobst eine moderne, funkelnelneue Kindergartenanlage zur Verfügung. Ich bedanke mich bei allen, welche beim Zustandekommen des Spielplatzes mitgeholfen haben, sehr herzlich: Bei den Behörden der Stadt Bern, bei Frau Gemeinderätin Urusla Wyss, dann auch bei der Leiterin des federführenden Bereichs Grünraumplanung, Frau Barbara Boczek und ihren Mitarbeitenden, beim Projektteam unter Leitung von Herrn Matthias Brock und bei den ausführenden Firmen Kellner Spiele und Moeri und Partner und – last but not least – bei den Eltern, die uns bei der Planung unterstützt haben.